

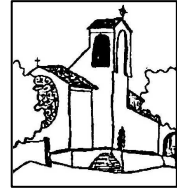


Maria Himmelfahrt

WOCHEN INFO

Sonntag 4.8. – 11.8.13

„Glaube und Gemeinschaft“



MARIA RAST

Maria Himmelfahrt

Maria Rast

So 4.8. 8.30 Messe
10.00

Messe: Fr. Stepan f. + Verwandte
und Freunde
Sammlung: Darlehensrückzahlung
Dachsanierung

14.00 Taufe: Anna Sofie Bolart

18.30 Rosenkranz
19.00 Abendmesse

Mo 5.8.

Di 6.8.

Mi 7.8.

Do 8.8. 14.00

Begräbnis: Fr. Gertrude Wieselmayr
anschl. Seelenmesse in MR
Legio Mariä

18.30

Fr 9.8.

Sa10.8. 18.00

Rosenkranz

So11.8. 8.30 Messe
10.00

Messe

19.00 Abendmesse

18.W.i.JK 1.Lg: Koh 1,2; 2,21-23

2.Lg: Kol 3, 1-5.9-11

Evg: Lk 12,13-21

Nachhaltiger Atemdampf

Die inhaltlich außerordentlich (ein-)stimmigen Lesungen könnten verleiten, das Irdische gering zu schätzen, verleiten, dies als Aussageabsicht der Autoren hinzunehmen. Es geht aber viel mehr darum, das irdische Leben nicht als das Absolute, Einzige, zu betrachten. Sich daher auch nicht mit aller Kraft nur dem weltlichen Fortschritt zu widmen. Die Lesungen wollen unseren Blick heben, über unseren Tellerrand hinaus.

Kohelet - und Jesus bei Lukas - verweisen auf den Fluss des Lebens; dass im Irdischen nichts festgehalten werden kann, dass alle weltlichen Güter zum rechten Gebrauch vorhandene Dinge sind, die weitergegeben werden -freiwillig und bewusst, oder plötzlich und unfreiwillig. Da ist es doch besser, gleich im Ansatz nachhaltig zu denken.

»Nachhaltigkeit« ist ein Schlagwort unserer Zeit, auch im säkularen Ethik-Bereich. Wir müssen nicht gleich unser Denken auf die Relevanz unseres Handelns im Angesicht der Ewigkeit lenken (obwohl das natürlich die beste Grundhaltung wäre), sondern schon das Bedenken der nächsten Generationen, das Bedenken, wem wir was weitergeben, tradieren, vererben werden, hilft, nicht

die Scheune zu vergrößern"- wie der Mann im Gleichnis Jesu -sondern zu überlegen, wie der Überschuss zum Wohl der Gemeinschaft eingesetzt werden kann.

In unserer Zeit scheint es aber eher so zu sein, dass man nicht nur den Eindruck hat, viele Menschen seien, transzendenzblind ;sondern das Handeln auf Zukunft hin, in Verantwortung für übernächste Generationen ist aus dem Blickfeld teilweise verschwunden. Dadurch wird »Fortschritt« zu einem sinnlosen Unternehmen, weil kein Ziel, woraufhin dieser Fortschritt gerichtet ist, vorhanden ist. Wir schreiten im Moment, so möchte man mitunter meinen, fort im Produzieren widersinniger und lebenseinschränkender, ja lebensbedrohender Reglementierungen, Manipulationen an der Natur, Technisierung und Vereinsamung der Menschen, schärferen und tieferen Gräben zwischen Reichen und den anderen ... Das, so würden wohl schon die biblischen Autoren sagen, sind alles Ergebnisse einer unklugen Einschätzung des irdischen Lebens. Im Grunde genommen eine Einstellung zum Leben, der die Hoffnung gekappt wurde. Alles muss jetzt sofort und auf der Stelle erreicht werden, weil es kein „Danach“ gibt.

Dem steht die christliche Botschaft gegenüber, dass wir auf ein noch größeres Ziel hin geschaffen sind; dass nicht innerweltlich alles gegeben wird. Wir sind zu ewigem Leben berufen. Und dessen Abglanz zeigt sich auch im Irdischen. Wenn wir unsere Begehrlichkeiten ablegen, wird sich die Gesellschaft auch verändern. Wenn wir unser Christ sein nicht auf den Sonntag alleine konzentrieren, sondern unser Glaube unser gesamtes Leben durchtränkt, auch dort wo wir mitscharfem Gegenwind rechnen müssen, wenn wir unsere Ethik in den Alltag hineintragen, dann werden wir zum Sauerteig, der ohne große Diskussionen, ohne öffentlichkeitswirksame Aktionen, den Umschwung in der Gesellschaft herbeiführen kann. Dazu brauchen wir Geduld und Vertrauen. Vertrauen darauf, dass auf diese Weise - durchgelebtes Vorbild - Wirkungen sich ausbreiten wie Wellen in einem See. Dass unser Atemdampf sich nicht verflüchtigt, sondern sich wie Tau als Nahrung verteilt.